



Verhandlung mit Agrar
Der Milsener Gemeinderat Bernhard Schöpf fordert den Substanzwert für die Gemeinde. **Seite 34** Foto: Paschinger

Samstag, 13. November 2010 66. Jahrgang | Nummer 312-LA

33



Der Bürgermeistersessel in Strengen ist nur noch wenige Tage verwaist. Am 18. November wählt der Gemeinderat den neuen Dorfchef. Foto: Wenzel

Schöpf liest Strengen Leviten

Gemeindeverbandspräsident will offene Gesetzlücke bei Bürgermeisterdirektwahl nach Fall Strengen schließen.

Strengen – Die Vorgänge im Strenger Gemeinderat sind für Tirols Gemeindeverbandspräsidenten Ernst Schöpf mehr als nur befremdlich. Wie berichtet, hatten die Gemeinderäte nach dem unrühmlichen Abgang von Alt-BM Martin Juen eigenmächtig beschlossen, dass der neue Dorfchef nicht vom Volk gewählt werden soll. Und hebelten so die eigentlich in Tirol geltende Direktwahl des Bürgermeisters, die für den 28. November vorgesehen war, aus. Eine Vorgangsweise, die rechtlich gedeckt scheint. Konkret wurde von beiden Fraktionen bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist am 5. November ganz einfach kein Kandidat nominiert. Damit ist der Bürgermeister automatisch aus den Reihen der amtierenden Gemeinderäte zu wählen.

Schöpf hat dazu eine klare Meinung: „Das gefällt mir überhaupt nicht, was da passiert.“ Zwar werde er sich nicht in interne Strenger

Dorfangelegenheiten einmischen, jedoch sei er mit der Vorgangsweise nicht einverstanden. Ebenso wenig damit, dass der Leiter der Gemeindeabteilung an der BH Landeck, Andreas Walser, die Strenger Aktion offenbar gutheiße. Schöpf ortet eine „Lücke im Gesetz“, die schleunigst zu reparieren sei.

Trotz aller Geheimniskrämerei und Verhandlungen um den neuen Bürgermeisterkandidaten dürften größere Überraschungen ausbleiben. Wie diese Woche durchgesickert ist, dürfte der neue Strenger Bürgermeister Harald Siess heißen. Siess bekleidet bis dato die Funktion des Vizebürgermeisters. Aber wie gesagt, noch halten sich alle mehr als bedeckt.

Nur eines hat Siess bestätigt: Die Gemeinderatssitzung mit dem Tagesordnungspunkt „Wahl des Bürgermeisters“ findet jetzt definitiv am Donnerstag, den 18. November, ab 20 Uhr, statt. (mami/lwe)

Sprengel-Team hat ambulante Pflege kräftig ausgebaut

Geplanter Erweiterungsbau für Flirscher Wohnheim ist kein Thema mehr. 84 Klienten mit teils hohem Pflegebedarf werden ambulant betreut.

Von Helmut Wenzel

Flirsch – „Wir sind froh, dass wir unser kleines, aber feines 30-Betten-Heim nicht ausbauen müssen“, stellt Verbandsobmann BM Roland Wechner fest. Für das im Jahr 2005 eröffnete Flirscher Heim gab es von Beginn an einen Ausbauplan: Die Verbandsgemeinden müssten 1,3 Mio. Euro investieren, womit das Haus auf 40 Betten erweitert werden könnte. Wechner erläutert: „Die stationäre Pflege ist die teuerste Form der Pflege. Es ist sicher im Sinne der Bevölkerung, wenn wir möglichst viele ältere Mitbürger möglichst lange zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld betreuen können.“

Der Erweiterungsbau sei, so der Obmann, aus heutiger Sicht in weite Ferne gerückt. Auch die Warnung von Experten, mit 30 Betten sei das Haus zu klein, um es wirtschaftlich führen zu können, kann er entkräften. „Wir haben bisher immer schwarze Zahlen geschrieben.“ Nur heuer müsse man, bedingt durch höheren Personaleinsatz, mit einem Betriebsabgang rechnen.

Dass die Anwärter auf einen Heimplatz in Flirsch nicht in der Warteschlange stehen müssen, sei ein Verdienst des Sozial- und Gesundheits-sprengels Stanzertal, wie Wechner betont. Am Donnerstagabend legten Sprengelobmann BM Helmut Mall und Geschäftsführerin Kathrin Hörschläger die jüngste



Das Wohn- und Pflegeheim Oberes Stanzertal in Flirsch bietet 30 Betten. Die Erweiterungspläne liegen vorerst in der Schublade. Stattdessen steckt der Sozialsprengel seine Kapazitäten in die ambulante Pflege. Foto: Wenzel

Bilanz vor: Im 6200 Einwohner zählenden Stanzertal werden derzeit 84 Klienten ambulant betreut – mehr als je zuvor. Einerseits gibt es Essen auf Rädern, andererseits wird medizinische Hauskrankenpflege geboten.

„Derzeit haben wir einige Klienten mit sehr hohem Betreuungsbedarf“, weiß Hörschläger, „aber das Arbeitsklima ist hervorragend, unser 17-köpfiges Team bringt viel

Motivation und Einsatzfreude mit.“ Voriges Jahr hat das Sprengel-Team 4557 Essen auf Rädern ausgeliefert. Die Heimhelferinnen haben 4632 Stunden geleistet und der Zeitaufwand der Hauskrankenpflege lag bei 5753 Stunden. Auch der Bericht von Kassierin Roswitha Jehle ist positiv ausgefallen: Bei einem Jahresbudget von ca. 450.000 Euro blieb sogar ein kleiner Überschuss in der Kasse.

Im Bereich der stationären Pflege will man weiterhin mit dem 30-Betten-Heim das Auslangen finden und deshalb ambulante Vorsorge treffen. Das Stichwort heißt „Betreutes Wohnen“. Entsprechende Konzepte sollen nach einer zweijährigen Vorbereitungszeit in St. Anton, Pettneu, Flirsch und Strengen umgesetzt werden. „Wir streben eine Lösung für Generationen an“, betont BM Mall.



Die Kindergartenkinder aus Perjen teilen ihre Lebensmittel. Foto: Reichle

Kinder machten sich den heiligen Martin heuer zum Vorbild

Landeck – Viele haben in dieser Woche Martini gefeiert – Volksschüler und Kindergartenkinder aus dem Bezirk haben sich den bekannten Heiligen sogar zum Vorbild genommen. Gestern waren Kindergartengruppen des Kindergartens Perjen und des Kindergartens Neggurb im martiniLaden zu Gast.

Der Landecker Sozialmarkt unterstützt jene, für die der tägliche Einkauf nicht immer einfach ist. Die Kinder brachten Lebensmittel und alltäg-

liche Gebrauchsartikel mit, um sie mit jenen zu teilen, denen es nicht so gut geht. An der Aktion „Ein bisschen St. Martin sein: Teilen geht weiter“ haben Kindergärten aus Landeck, die Volksschule und der Kindergarten Pettneu, die Volksschule Kauns und die Ministranten der Pfarre Prutz mitgemacht.

Es ist ein wichtiger Beitrag: 90 Mitgliedskarten hat der martiniLaden bislang ausgestellt. Manche Menschen

kommen fast täglich, um einzukaufen, aber auch, um ihre Sorgen loszuwerden, berichten Vereinsobfrau Sr. Judit Nötstaller und Petra Widmann. Der martiniLaden sei ein Ort der Begegnung. Die Kunden erhalten Lebenshilfe – aber auch Unterstützung, wenn sie etwas brauchen, das es normalerweise nicht in Sozialmärkten zu kaufen gibt. Öffnungszeiten: Di.: 9 bis 12 Uhr, Mi.: 15.30 bis 18.30 Uhr, Do., Fr.: 9 bis 12 Uhr. Weitere Info: www.martiniLaden.at (mr)

Blattlaus

Von Elke Ruß

Hundekuchen

Für ihren vierbeinigen Liebling scheuen manche Menschen keine Mühe. Sich selbst schieben sie höchstens ein Fertigmü in die Mikrowelle, aber für Bello kneten sie extra einen Haferflocken-Teig und werfen das Backrohr an. Mittlerweile gibt es längst Rezeptbücher mit exakten Angaben, wie man ebenso leckere wie abwechslungsreiche Hundekekse backt. Und jetzt steht doch Weihnachten vor der Tür – da ist es mit schlichten Leberkuchen alleine nicht mehr getan! Der nächste Schritt wären halt spezielle Hund-Halter-Kurse, in denen auch die Viecher den partnerschaftlichen Umgang mit Teigschüssel, Schürze und Topflappen lernen. Das wird der neue Wettbewerb zwischen Herrchen und Frauchen beim Spaziergang im Park. „Na, wie war euer Hundekurs?“ – „Toll! Ein Wort von mir und Benno macht brav Platz. Und eurer?“ – „Genial! Ein Wort von mir und Trixi macht Plätzchen.“



» TONI

Ampel-Koalition

„In Wien regiert jetzt Rot-Grün. Ob des gut oder schlecht ist, woaß i net. Fix is nur, dass mir bei de Ampeln immer vorkommt, dass de roten Phasen stets um a Hauseck' länger sein als die grünen.“



» KURZ ZITIERT

„Das gefällt mir überhaupt nicht, was da passiert.“

Ernst Schöpf

Tirols Gemeindeverbandspräsident wertet gegen die Aushebelung der Bürgermeisterdirektwahl in Strengen.

» ZAHL DES TAGES

400.000

Moorturm. Der Aussichtsturm im Walchseer Naturschutzgebiet Schwemm kostet 400.000 Euro. Den Großteil davon zahlt die EU.

» SO FINDEN SIE

Termine Seite 39
Kinoprogramm Seite 41
Wetter und Horoskop Seite 42

Mail Lokalredaktion lokal@tt.com
Telefon ClubTT 05 04 03-1800
Telefon Abo: 05 04 03-1500
Fax Service: 05 04 03-3543

tt.com

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

SPECIAL